

**S1.04.02.04 Schulsozialarbeit**

**277-2018**

**Schulsozialarbeit**

**Bericht Postulat**

Beat Hess (Grüne), Mitglied des Gemeinderates, und 12 Mitunterzeichnende haben am 6. Juli 2017 folgendes Postulat eingereicht:

**"Ziel**

*Vorliegendes Postulat hat zum Ziel, die Stellenprozente der Schulsozialarbeit (SSA) aufzustocken, um damit den Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler gerecht zu werden, die Schulleitungen und die Lehrpersonen in ihrer Arbeit zu stärken, den Schulsozialarbeitenden ein umfassenderes und befriedigenderes Pflichtenheft in die Hand zu geben und somit die Schule insgesamt für die heutigen Herausforderungen zu wappnen.*

**Geschichte/Herleitung**

*Nach der Abschaffung der SSA 2009 wurde diese im Februar 2013 wieder eingeführt. Die Schulpflege hatte dafür ein Konzept erarbeitet mit zwei Varianten, dem Profil A und dem Profil B. Im Profil B waren neben der Intervention und der Beratung von einzelnen Schülern, Gruppen oder Klassen u.a. die Mitarbeit in Arbeitsgruppen zur konfliktfähigen, integrativen und gewaltfreien Schulhauskultur sowie präventive Angebote und Projekte zu Sozialverhalten, Konfliktbewältigung, Partizipation, Gender und Herkunftsfragen vorgesehen.*

*Im Profil A beschränken sich die schulinternen Leistungen auf Kurzberatungen von Lehrpersonen, Schul- und Hortleitung, punktuellen Einbezug in die Schulhauskultur und Wahrnehmung der Problemfelder im Austausch mit der Schulleitung. \*)*

*Um die Abstimmung nicht noch einmal zu verlieren, entschied man sich, das Profil A vorzulegen, welches sodann angenommen wurde und seither umgesetzt wird mit 290 Stellenprozenten. Für das Profil B wären 375 Stellenprozente veranschlagt worden. Der Kindergarten ist vom Angebot der SSA gänzlich ausgenommen.*

*\*) Gemäss Leitbild "Soziale Arbeit in der Schule" ist eine Aufgabe der SSA auch die Unterstützung der Schule bei der Schulentwicklung, im Bereich der Prävention und der Gesundheitsförderung sowie bei der Förderung eines guten Schulklimas. Dies ist ihr mit dem gewählten Konzept, Variante A, verwehrt.*

**Aktueller Stand**

*Die Schülerzahl Stand März 2015 betrug in Dietikon 2'726. Dies ergibt 940 Schülerinnen und Schüler (SuS) pro 100 Stellenprozente Schulsozialarbeit (bei total 290 %, die den SuS zugutekommen). Wenn der Kindergarten nicht mitgezählt wird, denn er wird vom Angebot SSA momentan ausgenommen, sind es noch 744 SuS. Zum Vergleich: im gesamten Kanton Zürich sind es aktuell 650 SuS auf 100 %, in der Region Süd mit den Bezirken Dietikon, Affoltern und Horgen 632 SuS auf 100 %. In Urdorf sind es zum Beispiel 714, in Oberengstringen 746, in Horgen 716, in Adliswil 648 und in Schlieren gar nur 456, den Kindergarten aber jeweils mitgerechnet. Und in Schwammendingen sind es 600 SuS. Das sind also 194 bis 484 SuS weniger auf 100 % als in Dietikon.*

Sitzung vom 5. März 2018

### *Begründung für Änderungen*

*Gründe, die für eine Erhöhung sprechen:*

- *Die Schülerzahlen in Dietikon steigen.*
- *Die Zusammensetzung der Schülerschaft ist sehr heterogen und anspruchsvoll. Prekäre Fälle, welche mehr Ressourcen benötigen, sind in Dietikon häufiger als andernorts. Die Ausländerquote beträgt 46.9 % (Platz 1 vor Schlieren mit 45.7 %). Die Sozialhilfequote beträgt 14.1 % (Platz 3 hinter Schwamendingen und Zürich Limmattal). Der Sozialhilfeindex zählt 119.7 Punkte (Platz 2 hinter Schwamendingen mit 120 Punkten und Opfikon mit 117 Punkten).*
- *Die Lehrpersonen müssen immer mehr erzieherische Aufgaben übernehmen, wofür sie ungenügend ausgebildet und somit auf fachliche Unterstützung angewiesen sind. Aktuell darf sich die SSA nicht für die Prävention, die Gesundheitsförderung und eine positive Schulhauskultur engagieren, womit den Lehrpersonen viel Knowhow vorenthalten wird.*
- *Die SSA soll die Persönlichkeitsentwicklung der Kinder und Jugendlichen fördern und sie bei der Entwicklung von Kompetenzen für gesunde Lebensformen unterstützen. Aktuell kommen nur einzelne Schülerinnen und Schüler in diesen Genuss.*
- *Dietikon weist in der Region Süd die schlechteste Versorgung mit SSA aus.*
- *Der Schulsozialarbeiterverband (SSAV) empfiehlt max. 400 SuS auf 100 Stellenprocente SSA, damit umfassende Prävention möglich ist. Dabei ist der Hintergrund der Schülerschaft zu berücksichtigen (siehe oben).*
- *Sinnvolle SSA umfasst Früherkennung, Prävention und Beratung/Intervention (Drei-Säulen-Konzept). Diese drei Felder greifen ineinander. In Dietikon ist praktisch nur die Beratung/Intervention im Auftrag enthalten (Früherkennung nicht ganz ausgeschlossen), für mehr würden auch die zeitlichen Ressourcen der SSA nicht ausreichen. Es ist jedoch auf Dauer unbefriedigend, nur als Feuerwehr agieren und nicht vorbeugend tätig werden zu können.*
- *Die Einbindung der SSA durch die Mitwirkung bei der Schulentwicklung, in Präventions- und Gesundheitsförderungsmaßnahmen und der Gestaltung eines positiven Schulklimas macht sie zu einem selbstverständlichen, sichtbaren und öffentlichen Teil der Schule.*
- *Die SSA muss auch für den Kindergarten zuständig sein, denn es macht Sinn, am Anfang der Schullaufbahn Probleme zu erkennen und ihnen entgegen wirken zu können. Die Eltern sind zu dieser Zeit noch am ehesten bereit, Anregungen anzunehmen und umzusetzen. Zudem fühlen sich die Kindergärtnerinnen andernfalls einmal mehr nicht unterstützt und für gleichwertig genommen in ihrer wichtigen und äusserst anspruchsvollen Arbeit.*

### *Forderung*

*Damit die SSA in Dietikon zumindest den kantonalen Durchschnitt von 650 SuS (Kindergarten bis Sekundarstufe) auf 100 Stellenprocente erreicht, wäre eine Erhöhung um rund 130 Stellenprocente nötig (Minimum). Der Kindergarten müsste einbezogen werden. Gleichzeitig wären Konzept und Pflichtenhefte der SSA anzupassen.*

*Ich bitte die Schulpflege, vorliegendes Postulat zu prüfen, zu den angeführten Begründungen Stellung zu nehmen, dem Gemeinderat Bericht zu erstatten und allenfalls entsprechend Antrag zu stellen."*

### Mitunterzeichnende:

Anton Kiwic  
Rosmarie Joss  
Reto Siegrist

Lucas Neff  
Catalina Wolf  
Roland Schürch

Ernst Joss  
Cécile Mounoud  
Catherine Peer

Manuel Peer  
Martin Steiner  
Martin Christen

Sitzung vom 5. März 2018

Der Gemeinderat hat das Postulat von Beat Hess (Grüne) betreffend Erhöhung der Stellenprozente für die Schulsozialarbeit am 7. September 2017 an die Schulpflege überwiesen, welche dazu wie folgt Stellung nimmt:

2013 wurde die Schulsozialarbeit (SSA) in Dietikon wieder eingeführt. Im Vorfeld wurden folgende zwei Varianten geprüft: Profil A mit 290 % und einer Beschränkung hinsichtlich Unterstützungsleistungen in der Kindergartenstufe, dem Ausschluss von Präventionsangeboten und einer Begrenzung auf punktuelle Mitarbeit bei Themen zur Schulhauskultur. Profil B mit 375 % und dem vollumfänglichen Aufgabenkatalog Beratung, Intervention, Prävention, schulinterne Leistungen und Vernetzung von der Kindergartenstufe bis zum Ende der obligatorischen Schulzeit. Profil A wurde priorisiert und von den Stimmberechtigten anlässlich der Volksabstimmung im Jahr 2012 angenommen.

Im Kanton Zürich wurde die Schulsozialarbeit 2011 als Teil der ambulanten Kinder- und Jugendhilfe aufgenommen und rechtlich wie folgt verankert: "Die Gemeinden sorgen für ein bedarfsgerechtes Angebot an Schulsozialarbeit" (§ 19 KJHG).

In den Empfehlungen des Amtes für Jugend und Berufsberatung (ajb) zur Einführung von Schulsozialarbeit (2011) wird Schulsozialarbeit als Teil des Bildungssystems verstanden: "Schulsozialarbeit ist eine Ressource zur Umsetzung des Bildungs- und Erziehungsauftrages der Schule, in der Unterricht, Erziehung und Betreuung stattfinden. Sie orientiert sich am Wohl des Kindes, fördert dessen gesunde körperliche, geistige, emotionale und soziale Entwicklung und trägt dazu bei, Gefährdungen und Benachteiligungen zu vermeiden oder zu beseitigen."

Mit der Realisierung des Profils A hat die Schulsozialarbeit in Dietikon keinen Auftrag in der Prävention und kann somit weder Lehrpersonen noch Schülerinnen und Schüler im Sinne einer präventiven Vermeidung von Gefährdung und Benachteiligung unterstützen. Ein Auftrag im oben beschriebenen Sinne der kantonalen Empfehlungen würde dazu beitragen, dass die Schulsozialarbeit in Dietikon bei allen Kindern, Jugendlichen und deren Familien präsenter wahrgenommen und diese von den Angeboten der Schulsozialarbeit auch entsprechend profitieren würden - aktuell handelt die Schulsozialarbeit weitgehend in Problemsituationen.

Eine Mitarbeit bei Themen, die auf eine Verbesserung der Schulhauskultur abzielen, ist im Konzept als "punktuell" definiert. Im Leitbild "Soziale Arbeit in der Schule" (AvenirSocial / SSAV) ist in den Zielbeschreibungen u.a. formuliert, dass die Schulsozialarbeit eine positive Schulhauskultur fördert. "Sie wirkt bei der Schulentwicklung aktiv mit und unterstützt die Schule bei der Prävention und Früherkennung von sozialen Problemen (Schulentwicklung, Früherkennung, Prävention, Gesundheitsförderung)." Diese Zielvorgabe ist für die Schulsozialarbeit Dietikon aufgrund der definierten Ressourcen und den damit verbundenen Leistungskürzungen jedoch derzeit nicht möglich.

Kindergartenlehrpersonen können bei Fallfragestellungen nur beschränkt auf die Schulsozialarbeit zugreifen, sie haben lediglich einen Anspruch auf Beratung. Ein Beizug der SSA zu Elterngesprächen bei Auffälligkeiten oder auch Unterstützung bei gruppenspezifischen Schwierigkeiten ist aufgrund des gekürzten Aufgabenprofils für Kindergartenlehrpersonen tatsächlich nicht möglich. Früherkennung und Frühintervention - ein grundlegendes Handlungsfeld der Schulsozialarbeit - ist in den Kindergartenjahren konzeptionell ausgeschlossen. Gerade diese ersten Berührungspunkte zwischen Eltern und Schule hätten aber Potenzial, problematische Verhältnisse frühzeitig zu erkennen, anzugehen und Wege für eine erfolgreiche Schullaufbahn zu finden.

Die im Postulat beschriebene Bevölkerungszusammensetzung in Dietikon (hohe Sozialhilfe- und Ausländerquote) führt zu einem hohen Bedarf an Unterstützungs- und Beratungsleistungen für Kinder, Jugendliche, deren Eltern und Lehrpersonen sowie zu einer Anhäufung von prekären Fällen, welche die begrenzt vorhandenen Ressourcen der Schulsozialarbeit immer wieder binden.

Sitzung vom 5. März 2018

Für die im Postulat geforderte Aufgabenerweiterung um Prävention und Leistungen im Kindergarten sollten sich die Ressourcen bei höchstens 600 SuS pro 100 Stellenprozent orientieren. Der kantonale Durchschnitt beträgt aktuell 650 SuS pro 100 % - die Bevölkerungszusammensetzung in Dietikon und die Aussagen der Studie "Lagebericht zur Schulsozialarbeit im Kanton Zürich 2016" vom ajb sollten bei Überlegungen und Berechnungen einer umfassenderen Schulsozialarbeit allerdings berücksichtigt werden. Verwiesen auf die Empfehlungen der Berufsverbände AvenirSocial und SSAV sollten für eine umfassende Prävention gar höchstens 400 SuS pro 100 % gerechnet werden.

Bei einem Schlüssel von 600 SuS pro 100 Stellenprozent Schulsozialarbeit und mit Einbezug der Kindergartenstufe müssten aktuell etwa 475 Stellenprozent Schulsozialarbeit (ohne Fachleitung) für die Schule Dietikon vorhanden sein. Im aktuellen Schuljahr 2017/18 besuchen 2'858 SuS die Dietiker Schule - mit den vorhandenen Ressourcen von 290 % ergibt das mit Kindergarten 985 SuS pro 100 % Schulsozialarbeit.

Eine Ausweitung der Aufgabenbereiche Kindergarten und Prävention, verbunden mit einer Erhöhung der Ressourcen wie in der Zielsetzung des Postulats beschrieben, gäbe der Schulsozialarbeit den notwendigen Handlungsspielraum, wirkungsvoller und umfassender - weil präventiv und den Kindergarten einbeziehend - zu wirken. Sie könnte damit auch bei familiären Problemlagen im frühen Kindesalter intervenieren und unterstützen. Von einer Mitarbeit bei Präventionsthemen und einer Mitwirkung zur Unterstützung einer positiven Schulhauskultur könnte die Gesamtheit der Kinder, Jugendlichen, Lehrpersonen und somit die Schule Dietikon profitieren.

Dass die Schulsozialarbeit eine wertvolle, professionelle Unterstützung für Kinder, Jugendliche, aber auch für Lehrpersonen ist, drückt sich sowohl bei der grossen Nachfrage nach ihren Dienstleistungen wie auch in der Tatsache aus, dass der Gesetzgeber die Schulsozialarbeit zwingend vorschreibt. Das Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) von 2011 verpflichtet die Gemeinden zu einem bedarfsgerechten Angebot (§ 19). Da sich individuelle oder soziale Probleme jedoch schon im Kindergarten bemerkbar machen, wäre es wünschenswert, wenn die Schulsozialarbeit in Dietikon im Sinne der Frühintervention auch auf dieser Stufe ihre Dienstleistung anbieten könnte. In der Fachliteratur ist man sich einig, dass eine gute Schulsozialarbeit sowohl intervenierende wie auch präventive Leistungen umfasst. Letztere gehören jedoch im Moment nicht zum Leistungsauftrag der SSA Dietikon, sollten der SSA aber zumindest ermöglicht werden, so dass z. B. für präventive Projekte eine rechtliche Grundlage bestünde. Aus den genannten Gründen wird die Schulpflege dem Stadtrat einen Antrag für einen bedarfsgerechten Ausbau der Schulsozialarbeit in der Schule Dietikon vorlegen.

Der Bericht der Schulpflege zum Postulat Beat Hess (Grüne) wird ohne Stellungnahme des Stadtrates im Sinne von § 48 Ziff. 4 Geschäftsordnung Gemeinderat an den Gemeinderat weitergeleitet.

### **Der Stadtrat beschliesst:**

Zum Postulat von Beat Hess (Grüne) wird im Sinne der Stellungnahme Bericht erstattet.

Mitteilung durch Protokollauszug an:

- Sekretariat Gemeinderat;
- Schulvorstand;
- Leitung Schulabteilung;
- Leiter Schulsozialarbeit.

Sitzung vom 5. März 2018

NAMENS DES STADTRATES

  
Otto Müller  
Stadtpräsident

  
Dr. Karin Hauser  
Stadtschreiberin

versandt am: - 8. März 2018  
YF